



Sondernewsletter

DEMOKRATIE, TOLERANZ UND WELTOFFENHEIT AN THÜRINGER SCHULEN

September 2011

Sondernewsletter

Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Inhalt

Vorbemerkungen	2
1 Zum Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit.....	3
1.1 Forderungen des Landesprogramms zur Prävention im Bereich der formalen Bildung	4
1.1.1 Sozialisation und frühe Prävention	5
1.1.2 Bereich „schulische Bildung“	5
1.1.3 Bereich Berufsausbildung.....	5
1.1.4 Bereich Hochschulbildung	6
1.2 Forderungen des Landesprogramms zur Prävention im Bereich der nonformalen und informellen Bildung	6
2 Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit an Thüringer Schulen	7
2.1 Einbettung in Schulentwicklung (langfristig angelegt und strukturell verankert	7
2.1.1 Handlungsorientierende Programme und Projekte.....	7
2.1.2 Ausbau und Gestaltung von Schulkultur durch Partizipation.....	13
2.1.3 Zielrichtung „soziale Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen“	14
2.2 Einbettung in Schulentwicklung (Begleitmaßnahmen)	22
2.2.1 Schulwettbewerbe zur Politischen Bildung bzw. Demokratieerziehung (thüringenweit und überregional)	22
2.2.2 POLI-PAP	28
3 Institutionelle Partner für Politische Bildung und Demokratieerziehung an Ihrer Schule ..	29
3.1 Landeszentrale für Politische Bildung	29
3.2 Landesschülervertretung	29
3.3 Landeselternvertretung.....	30
3.4 Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM)	30
3.5 EUROPÄISCHE Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)	31
3.6 Stiftung Ettersberg	32
3.7 Förderprogramm Demokratisch Handeln	32
3.8 Jüdische Landesgemeinde	32
3.9 BStU/TLStU	33
3.10 Thüringer Archiv für Zeitgeschichte "Matthias Domaschk"	34
3.11 Evangelische Akademie	34

Vorbemerkungen

Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit sind die erklärten Ziele des gleichnamigen Thüringer Landesprogramms. Sie gehören auch zu den vordringlichsten Zielen pädagogischen Handelns an den Einrichtungen und Schulen in Thüringen.

Dieser Sondernewsletter soll Ihnen helfen:

- Informationen zu Programmen, Projekten, Wettbewerben und Partnern zu bekommen, die Sie an Ihrer Schule in Ihrem demokratiepädagogischen Handeln unterstützen können
- Ideen und Pläne zu entwickeln, wie Sie die demokratische Unterrichts- und Schulkultur voranbringen können, wie Sie Demokratie als Lebensform an Ihrer Schule und darüber hinaus realisieren können
- Erfolgreich Gewaltprävention zu üben, allen Erscheinungen von Intoleranz, Menschenverachtung und Demokratiefeindlichkeit Einhalt zu gebieten

Demokratieerziehung und -entwicklung in der Schule verfolgt zwei Hauptziele:

- die Förderung von demokratischer Handlungskompetenz
- die Entwicklung einer demokratischen Unterrichts- und Schulkultur

Das Lernen von Demokratie (also der Erwerb von Kompetenzen zum zivilgesellschaftlichen Handeln) und das Leben in der Demokratie (also die Einübung in die Praxis demokratischer Lebensführung und Politik) sind das beste Mittel und das eigentliche Ziel bei der Auseinandersetzung mit Politikverdrossenheit und Gewalt. Demokratische Handlungskompetenz, d.h. die Bildung verlässlicher demokratischer Loyalität und die Ablehnung von Gewalt, erfordert langfristig angelegte Lernprozesse, die Erfahrung, Handeln, Wissen und kritisches Urteilsvermögen miteinander verbinden.

So kann Demokratie als Qualität des gemeinsamen Lebens in der Schule erfahren werden und zugleich Gegenstand des Lernens sein.

Vgl.: BLK-Programm "Demokratie lernen und leben" → <http://blk-demokratie.de/programm/programmziele.html>

1 Zum Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Nach intensiven Diskussionen wurde durch die Thüringer Landesregierung das "[Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit](#)" verabschiedet. Große Bedeutung kommt in diesem Programm der Entwicklung, Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu.

Damit verbunden sind konkrete Aufgaben für alle Einrichtungen in Thüringen, die sich mit der Erziehung und Bildung junger Menschen befassen.

"Die frühe Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen wie emotionale Ausgeglichenheit, Empathie, ein gesundes Selbstwertgefühl, Konfliktfähigkeit, Offenheit und Wissensdrang sind ... eine wichtige Aufgabe der Erziehungsverantwortlichen, der Eltern, der Kindertageseinrichtungen, der Schulen und der Jugendarbeit. Aufklärung und Wissensvermittlung, Mitgestaltung und Miterleben, gemeinsames Lernen und Erfahren, die Anerkennung von Vielfalt und Verschiedenheit und damit Wertebildung gehören ebenso dazu, wie die deutliche Grenzziehung zu antidemokratischen und menschenverachtenden Positionen." ([vgl. Landesprogramm, Abschnitt 3.1](#))

Das Landesprogramm wird auf den drei Ebenen Prävention, Intervention und Repression wirksam. Im frühkindlichen bzw. schulischen Bildungs- und Erziehungskontext hat insbesondere der Präventionsaspekt Bedeutung, was nicht ausschließt, dass im Bedarfsfalle auch Interventionshandeln erforderlich sein kann.

Damit verbundene Aufgabenstellungen sind beispielsweise:

- Erziehung zu Toleranz und Respekt und gegenseitiger Hilfe
- Demokratie lernen durch Demokratie leben (Demokratie als Lebensform)
- Realisierung von Beteiligung/Mitwirkung (Partizipation)
- Erfahren von Selbstwirksamkeit
- Lernen durch persönliches Engagement und Verantwortungsübernahme
- wertschätzende Beziehungsgestaltung und Konfliktmanagement
- Förderung der Entwicklung von Resilienz gegenüber demokratiefeindlichen, menschenverachtenden und diktatorischen Beeinflussungsversuchen

Die Sicherung von positivem Transfer und von Nachhaltigkeit setzt die Öffnung und das Zusammenwirken von Bildungseinrichtung und sozialem Umfeld voraus.

In diesem Zusammenhang erscheint es als wünschenswert, dass die Bildungseinrichtungen:

- die Intentionen des Landesprogrammes in ihrem Leitbild bzw. Entwicklungskonzept aufnehmen
- die Ziele und Forderungen des Landesprogrammes zum Thema von Schul- und Unterrichtsentwicklung machen

- die Mitwirkung/Partizipation von Kindern, Schülern und Eltern herausfordern und zu fördern
- allen Beteiligten die Möglichkeit geben, sich im Sinne des Landesprogrammes zu engagieren
- das eigene Handeln für andere nachvollziehbar kommunizieren (z.B. über das Thüringer Schulportal)
- die ständige Weiterentwicklung entsprechender Handlungskompetenzen (Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz) bei allen Beteiligten anstreben

Dies ist eine Herausforderung für eigenverantwortliches Handeln der Bildungseinrichtung. Das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK), das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) sowie eine ganze Reihe institutioneller und anderer Partner bieten vielfältige Formen von Unterstützung an, welche abzielen auf:

- Die Sicherung von Nachhaltigkeit
- Zielführung und Realisierung bzw. Nutzung von Synergieeffekten
- Antizipation von positivem pädagogischen Transfer

Die Unterstützungsmaßnahmen und Projekte sind strukturiert in 4 Leitlinien:

- in Schulentwicklung eingebettete Maßnahmen (langfristig angelegt und strukturell verankert)
- Begleitmaßnahmen von Schulentwicklung
- Interventionsmaßnahmen
- Pädagogische Qualifizierungsmaßnahmen

1.1 FORDERUNGEN DES LANDESPROGRAMMS ZUR PRÄVENTION IM BEREICH DER FORMALEN BILDUNG

Präventive Arbeit im Bereich der formalen Bildung hat nicht nur den Auftrag, Wissen und Kompetenzen zur Stärkung der Demokratie und demokratischer Prozesse zu vermitteln, sondern auch entsprechende Einstellungen, Wertesysteme, Handlungskompetenzen und Motivationen zu einem entsprechenden Engagement zu fördern. Dies ist nicht allein Aufgabe des spezifischen Fachunterrichts, sondern Querschnittsaufgabe. Die Schule ist als demokratischer Erfahrungsraum zu verstehen und zu entwickeln. Sie hat einen deutlichen Auftrag in der Auseinandersetzung mit antidemokratischem und menschenverachtendem Gedankengut und Einstellungen. Dafür bedarf es entsprechender struktureller Rahmenbedingungen und konzeptioneller Leitlinien, die über kurzfristige Aktionen und Programme hinausgehen. Unterrichtsgestaltung, Organisationsentwicklung und das Fachpersonal sind entsprechend zu entwickeln. Die bisher eingesetzten Konzepte sind einer kritischen Prüfung zu unterziehen, und erfolgreiche Konzepte sind in die Regelarbeit zu integrieren. Vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen und den Herausforderungen der Zukunft sind vor allem auch historisch-politische sowie interkulturelle und diversitätsorientierte Lernprozesse von besonderer Bedeutung.

1.1.1 Sozialisation und frühe Prävention

Da ausgrenzende, fremdenfeindliche, autoritäre bzw. tolerante, weltoffene und beteiligungsorientierte Einstellungen und Wertesysteme bereits in der Kindheit erworben werden können, nimmt dieses Landesprogramm auch den Bereich der frühen Prävention im Rahmen der familiären Sozialisation und der (früh-)kindlichen Erziehung in den Blick. Im Bereich der familiären Sozialisation fördert dieses Landesprogramm insbesondere zielgruppen- und lernfeldspezifische Aktivitäten, die

- die Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz der Erziehungsberechtigten stärken,
- entsprechende Bildungs-, Unterstützungs- und Beratungsangebote entwickeln und vorhalten und zu einer kompetenten Einschätzung des demokratiegefährdenden Potenzials antidemokratischer und menschenverachtender Einstellungen und Wertesysteme beitragen.

Im Bereich der Früherziehung und der vorschulischen Bildung unterstützt dieses Landesprogramm insbesondere zielgruppen- und lernortspezifische Aktivitäten, die

- demokratische Teilnehmungsformen entwickeln und einüben,
- Achtung, Respekt, Empathie und Toleranz fördern,
- interkulturelle Erfahrungsräume anbieten,
- Vielfalt und Differenz als Bereicherung betrachten und erfahrbar machen sowie
- zu einer entsprechenden Qualifizierung des Fachpersonals in der Aus- und Weiterbildung beitragen.

1.1.2 Im Bereich „schulische Bildung“ fördert das Landesprogramm Aktivitäten, die

- zu einer demokratischen und gewaltfreien Schulkultur beitragen, die alle Schularten und Jahrgangsstufen umfasst,
- demokratiepädagogische und inklusive Konzepte im Unterricht und im Schulleben unterstützen,
- zu einer kontinuierlichen, nachhaltigen und aktiven Auseinandersetzung mit dem Extremismus, insbesondere dem Rechtsextremismus beitragen und hierfür erprobte schulische und außerschulische Konzepte nutzen,
- spezifische Formen der schulischen Mitgestaltung, der Partizipation und der Projektarbeit fördern,
- Formen der peer-education und des intergenerativen Lernens ermöglichen,
- den Lernort Schule mit dem Sozialraum vernetzen und ihn zugleich in internationale Partnerschaften einbindet,
- zur Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern für Demokratiepädagogik beitragen.

1.1.3 Im Bereich Berufsausbildung fördert das Landesprogramm Aktivitäten, die

- demokratiestärkende Bildungsmodule in die Regelstruktur der Berufsausbildung integrieren,
- den internationalen Austausch von Auszubildenden und entsprechende wechselseitige Ausbildungserfahrungen insbesondere innerhalb der EU stärken;
- die berufliche Qualifizierung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund verbessern,
- Fragen nach der sozialen Gerechtigkeit im globalen Kontext thematisieren und
- die Auseinandersetzung mit Demokratie stärkenden und Demokratie gefährdenden Potentialen als Teil des lebenslangen Qualifizierungsprozesses verstehen.

1.1.4 Im Bereich Hochschulbildung fördert das Landesprogramm Aktivitäten, die

- die Vermittlung demokratischer Kompetenzen als Querschnittsaufgabe verstehen,
- einen deutlichen Beitrag zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Gesamthematik und der Entwicklung von pädagogischen Konzepten leisten,
- die Internationalität des Hochschulstandortes Thüringen stärken und Unterstützungssysteme für ausländische Studierende sowie Studierende mit Migrationshintergrund anbieten,
- zu einer aktiven Auseinandersetzung mit antidemokratischen und menschenverachtenden Positionen und Einflüssen innerhalb der Hochschule beitragen

1.2 FORDERUNGEN DES LANDESPROGRAMMS ZUR PRÄVENTION IM BEREICH DER NONFORMALEN UND INFORMELLEN BILDUNG

Die außerschulische Jugendbildung, die Jugendverbandsarbeit und die Sozialarbeit sind wesentliche Lernorte der Vermittlung demokratischer Kompetenzen und Einstellungen und selbstständige Bereiche der unmittelbaren Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen und menschenverachtenden Ideen und Handlungsweisen.

Es ist wichtig, flächendeckend gesicherte Strukturen in der Jugend- und Jugendverbandsarbeit zu schaffen und diese als „Orte der Demokratie“ zu stärken. Die in der Jugendarbeit tätigen Verbände, Vereine und Initiativen ermöglichen Partizipation, fördern das verantwortliche und selbstständige Handeln der jungen Menschen, wirken Demokratie gefährdenden Tendenzen entgegen und üben friedliche Konfliktlösungen ein.

Im Rahmen einer Sozialraumorientierung in den Kommunen sind die Lernorte – ihre Qualitätsmerkmale, Selbstverständnisse und Erfahrungsschätze - mit dem Bereich der formalen Bildung zu einem Netzwerk Bildung zu verbinden. Die Wahrnehmung der Bedeutung der nonformalen und informellen Bildung im Rahmen des lebenslangen Lernens muss deutlich gestärkt werden und sich in der Bereitstellung vergleichbarer und auf Kontinuität angelegter Ressourcen ausdrücken. Hierfür ist auch eine enge Kooperation der zuständigen Ministerien und Fachabteilungen notwendig. Im Bereich der nonformalen und informellen Bildung fördert dieses Landesprogramm Aktivitäten, die

- sich mit der Stärkung demokratischer Alltagskulturen – vor allem im ländlichen Raum – auseinandersetzen,
- die jugendkulturelle Vielfalt, die interkulturelle und internationale Kompetenz stärken,
- die politischen Dimensionen dieser Lernfelder in die Arbeit integrieren,
- mit neuen Ansätzen der Verbindung von formaler und nonformaler Bildung experimentieren,
- sich auf der Basis besonderer Lernkonzepte mit spezifischen Zielgruppen (z. B. bildungsbenachteiligte Jugendliche) beschäftigen,
- das Gesamtanliegen dieses Landesprogramms in die Strukturen der Jugend- und Sozialarbeit implementieren.
- In diesem Kontext sind insbesondere Bestrebungen zu unterstützen, im Zusammenwirken von Kommunen und Bildungseinrichtungen kommunale Bildungslandschaften zu entwickeln.

2 Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit an Thüringer Schulen

Die folgenden Teilkapitel benennen eine Reihe von Programmen, Projekten, Wettbewerben und anderen Maßnahmen, die für die Arbeit am Themenkreis Demokratie – Toleranz – Weltoffenheit im engeren wie auch im weiteren Sinne nutzbar sind.

Es wird dabei – wie auch bei den genannten Partnern – kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

2.1 EINBETTUNG IN SCHULENTWICKLUNG (LANGFRISTIG ANGELEGT UND STRUKTURELL VERANKERT)

2.1.1 Handlungsorientierende Programme und Projekte

➤ Förderprogramm *Demokratisch Handeln*

Demokratisch Handeln - Ein Wettbewerb für Jugend und Schule

Zielgruppe	Allgemeinbildende Schulen
Ziele und Inhalte	<p>Der Wettbewerb Demokratisch Handeln wird seit 1990 für alle allgemeinbildenden Schulen in Deutschland ausgeschrieben. Mit der Aufforderung "Gesagt! Getan: Gesucht werden Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus" sollen schulische Gruppen angesprochen, insbesondere aber Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen gewonnen werden. Ideelle Partner des Wettbewerbs sind die Theodor-Heuss-Stiftung e. V. und die Akademie für Bildungsreform. Mitglieder dieser beiden bürgerschaftlichen Initiativen haben einen "Förderverein Demokratisch Handeln e.V." gegründet, der den Wettbewerb trägt und am Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung der Friedrich-Schiller-Universität Jena eine Geschäftsstelle eingerichtet hat.</p>
Methoden	<p>Die Lernstatt Demokratie ist Abschluss der jährlichen Ausschreibung. Zu dieser mehrtägigen Veranstaltung, die im Frühsommer des auf die Ausschreibung folgenden Jahres stattfindet, werden Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer herausragender Projekte eingeladen. Die Auswahl folgt dabei der von der Jury jeweils ausgesprochenen Empfehlung. Kennzeichnende Elemente der Lernstatt sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• Eine öffentliche Ausstellung der eingeladenen Projekte, an die sich eine Fortbildungsveranstaltung und ein moderierter Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließt.• Ganztätige Workshops, bei denen die Teilnehmer mit Experten unterschiedlicher Professionen (Journalisten, Schriftsteller, Bildhauer, Kabarettisten, Regisseure, Medienfachleute aus den Bereichen Rundfunk, Fernsehen und Video, Jugendarbeiter, Lehrerbildner) an Themen der Politik arbeiten. Diese Workshops münden in eine

	<p>tagungsöffentliche Präsentation der Ergebnisse.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die öffentliche Auszeichnung der Teilnehmer mit Übergabe einer Anerkennungs-Urkunde. • Gesprächsrunden mit Politikern und Politikerinnen; diese werden durch einen der Workshops vorbereitet.
Wirksamkeit	<p>Die Lernstatt gibt durch ihre kreative Atmosphäre Impulse für die weitere schulische Arbeit. Gruppen, deren Projekte gelungen sind, erfahren, dass ihr Tun für andere anregend sein kann. Wer erst am Beginn steht oder mit Schwierigkeiten kämpft, erhält Hinweise und gewinnt Partner. Nicht selten entstehen so neue Pläne und Projekte. Die Teilnehmer erleben die Veranstaltung auch als großes Fest, nicht nur als Arbeitstreffen. Wesentlich für die Lernstatt Demokratie ist ihr öffentlicher Charakter, der sich in der Präsentation für die Medien und die lokale Öffentlichkeit des Veranstaltungsortes, in den Begegnungen und Gesprächen mit Politikern und in der Ausstellung zeigt, die Themen und Formen demokratischen Handelns anschaulich und genau vermittelt.</p>
Durchführung	<p>Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler alleine, in Gruppen oder zusammen mit Lehrenden aller Schularten und Schulstufen, auch mit Eltern und mit Jugendarbeitern. Es interessieren Themen und Projekte aus dem Alltag von Schule und Sozialarbeit, insbesondere solche, die eine eigenverantwortliche Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler ermöglichen.</p>
Kontakt	<p>Wettbewerb „Förderprogramm Demokratisch Handeln“ Löbstedter Straße 67 07749 Jena Tel.: 03641 8899-30</p> <p>Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Peter Fauser Tel.: 03641 8899-10 E-Mail: p.fauser@imaginata.de;</p> <p>Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Beutel Tel.: 03641 8899-31 E-Mail: beutel@demokratisch-handeln.de</p>
Homepage	<p>www.demokratisch-handeln.de</p>

Zielgruppe	Allgemeinbildende Schulen
Ziele und Inhalte	Das BuddY-Projekt ist derzeit offizielles Schulprogramm in Niedersachsen, Berlin, Hessen, Thüringen und Teilen Nordrhein-Westfalens. In Thüringen nehmen daran 40 Schulen teil. Insgesamt beteiligen sich bundesweit mehr als 800 Schulen.
Motto	<p>Aufeinander achten.</p> <p>Füreinander da sein. Miteinander lernen.</p> <p style="text-align: center;">Das buddY-Programm</p> <p>Kinder und Jugendliche stark machen und eine positive Umgangs-, Lehr- und Lernkultur in Schulen entwickeln – das ist das Ziel des von der Vodafone Stiftung geförderten buddY-Programms („buddY“ = englisch für Kumpel). Sie helfen und unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Damit übernehmen sie für sich und andere Verantwortung. Sie leben Demokratie.</p>
Wirksamkeit	<p>buddY zeichnet sich aus durch 4 Qualitätsmerkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Peer-Group-Education, • Lebensweltorientierung, • Partizipation, • Selbstwirksamkeit
Schüler	erleben Selbstwirksamkeit. Sie erfahren, dass ihr eigenes Handeln positiv auf sie selbst und andere wirkt. Dadurch sind sie in der Lage, selbstständig Aufgaben zu bewältigen und Konflikte zu lösen. Das macht sie stark und steigert ihr Selbstwertgefühl.
Lehrer	werden nachhaltig entlastet, da die Schüler Aufgaben und Probleme untereinander eigenständig bewältigen. Das buddY-Programm verbessert so das Klassenklima und das Lernverhalten der Schüler.
Schule	steigert durch das buddY-Programm ihren Wert als Lern- und Lebensort: Das soziale Klima an Schulen wird nachhaltig gestärkt, Lehrer und Schüler gestalten ihre Schule gemeinsam. Gleichzeitig bietet das buddY-Programm einen Ansatz zur Schulentwicklung.
Kontakt	<p>Renate Treyße, Tel.: 0361 37 98 781 E-Mail: renate.treysse@tmsfg.thueringen.de</p>
Homepage	http://www.buddy-ev.de/

➤ **Lernen durch Engagement**

(Tabelle zitiert aus <http://www.lernen-durch-engagement.de/>)

Zielgruppe	Allgemeinbildende Schulen
Ziele und Inhalte	<p>Lernen durch Engagement [Abk. LdE, engl. Service-Learning] ist eine Unterrichtsmethode, die gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet. (Seifert & Zentner, 2010)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler setzen sich für das Gemeinwohl ein. • Sie tun etwas für andere oder die Gesellschaft. • Sie engagieren sich aber nicht losgelöst oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil von Unterricht und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. • Ihr Engagement wird im Unterricht geplant, reflektiert und mit Inhalten der Bildungs- und Lehrpläne verknüpft.
Netzwerk	<p>Das bundesweite Netzwerk <i>Lernen durch Engagement</i> ist ein Zusammenschluss von Schulen, Kompetenzzentren und Kooperationspartnern, die LdE vor Ort umsetzen und sich gemeinsam für die Verbreitung und Qualitätsentwicklung von <i>Lernen durch Engagement</i> einsetzen. Das Netzwerk wird gefördert von der Freudenberg Stiftung.</p> <p>Schulen Die Hauptakteure des Netzwerks sind Schulen. Aktuell wirken rund 100 Schulen aus 11 Bundesländern mit, die <i>Lernen durch Engagement</i> erproben, umsetzen und qualitativ weiter entwickeln. Mehr zu den vielfältigen Aktivitäten der Schulen im Netzwerk finden Sie hier.</p> <p>Kompetenzzentren Bundesweites, inhaltliches Kompetenzzentrum ist die Geschäftsstelle des Netzwerks, die von der Freudenberg Stiftung finanziert wird. Sie berät etwa 25 Schulen bei der Umsetzung von LdE und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen allen Netzwerkmitwirkenden. Außerdem wirken bundeslandweite oder regionale Kompetenzzentren (z.B. Freiwilligen-Agenturen, Bürgerstiftungen, RAA) im Netzwerk mit. Sie beraten und unterstützen Schulen bei der Umsetzung von <i>Lernen durch Engagement</i> direkt vor Ort. Sie koordinieren außerdem den Austausch dieser Schulen in regionalen oder landesweiten Schulnetzwerken.</p>
Kontakt	<p>Projektleitung: Carla Gellert Anne Seifert (in Elternzeit) Tel.: 06201 17498 Fax: 06201 13262</p> <p>Netzwerkkoordination: Sandra Zentner Tel.: 030 24045 553 Fax: 030 24045 509</p>

	<p>Projekt-Assistenz: Nicola Hermann Tel.: 06201 17498</p> <p>Netzwerk-Assistenz & Ansprechpartnerin Newsletter sowie Schul- und Projektdatenbank: Franziska Nagy Tel.: 06201 17498 E-Mail: info@lernen-durch-engagement.de</p>
Ansprechpartner in Thüringen	<p>Ingo Wachtmeister Tel. 036458 56268; Ingo.Wachtmeister@thillm.de</p>

➤ *Jugend debattiert*

Zielgruppe	<p>Schülerinnen und Schüler in zwei Altersgruppen –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altersgruppe 1 (Klassen 8 - 10) • Altersgruppe II (Jahrgangsstufen 11 - 13)
Ziele und Inhalte	<p>Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen. Menschen, die aufstehen ihre Meinung sagen und sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen. Menschen, die zuhören und reden können. Menschen, die fair und sachlich debattieren. Deshalb kommt es darauf an, dass jeder schon in der Schule lernt, wie und wozu man debattiert, und regelmäßig übt, auch selbst zu debattieren. <i>Jugend debattiert</i> setzt genau hier an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit einem bundesweiten Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen • mit Unterrichtsreihen, die auf den Wettbewerb vorbereiten und zugleich zeigen, wie vielfältig man Debattierfähigkeiten im Alltag nutzen kann • mit Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, in denen die Lehrkräfte selbst das Debattieren trainieren. <p>Auf diese Weise kann jeder, der teilnimmt, etwas für sich gewinnen. <i>Jugend debattiert</i> – mehr als ein Wettbewerb!</p>
Methoden	<p>Eine Debatte ist ein Gespräch nach festen Regeln zur Beantwortung einer Entscheidungsfrage. Entscheidungsfragen sind Fragen, auf die man nur mit Ja oder Nein antworten kann. Wer mit Ja antwortet, spricht sich für das Gefragte aus (= Position »pro«). Wer Nein sagt, wendet sich dagegen (= Position »contra«).</p> <p>Nicht jede Entscheidungsfrage löst gleich eine Debatte aus. Geht es jedoch um Fragen, bei denen die Antwort viele Menschen betrifft oder nicht sofort auf der Hand liegt (z. B. »Soll die Regierung die Steuern senken?«) lohnt es, zu debattieren.</p> <p>Ebenso wichtig wie die Antwort ist in Debatten die Begründung. Erst aus der Begründung der Antwort wird nämlich deutlich, was für die</p>

	Antwort spricht. Debatten zielen darauf ab, herauszufinden, welche Begründung am meisten überzeugt.
Wirksamkeit	Zugleich ist Wettbewerb ein wichtiges pädagogisches Instrument, vorausgesetzt, der Wettbewerb ist so gestaltet, dass jeder etwas für sich gewinnen kann. Im Rahmen eines Wettbewerbs kann man z. B. lernen, was Leistung, Fairness und Ausdauer bedeuten, wie wichtig und wie relativ Erfolge letztlich sind, und dass es vor allem darum geht: dabei zu sein, dran zu bleiben und eigene Grenzen zu überschreiten.
Durchführung	Auf Schulebene führen die Lehrkräfte das Projekt im Rahmen einer Unterrichtsreihe in ihren Klassen ein. Die beiden besten Debattanten einer Klasse nehmen am Schulwettbewerb teil. Im Schulwettbewerb ermittelt jede Schule pro Altersgruppe zwei Schüler für den Wettbewerb des Regionalverbundes. Ab Regionalebene treten alle Teilnehmer einer Altersgruppe zunächst in zwei Qualifikationsrunden gegeneinander an. Die vier Punktbesten erreichen das Finale. Wer dort Platz 1 oder 2 belegt, ist für den Landeswettbewerb qualifiziert. Im Seminar trainieren alle Regionalsieger gemeinsam. Die beiden Besten der Landesfinals (d.h. zwei pro Altersgruppe, vier pro Land) sind für die Bundesebene qualifiziert. Gemeinsam trainieren sie im Seminar für Landessieger.
Kontakt	Gemeinnützige Hertie- Stiftung Grüneburgweg 105 60323 Frankfurt am Main Tel.: 069 660756 146 E-Mail: info@jugend-debattiert.de
Landesbeauftragte für Thüringen	Dorothee Zimmermann Goethegymnasium Weimar Amalienstraße 4 99423 Weimar Tel.: 03643 85 29 77 E-Mail: Dorothee.Zimmermann@t-online.de Dr. Christoph Werth Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Tel.: 0361 37 94 715 E-Mail: Christoph.Werth@tkm.thueringen.de
Homepage	www.jugend-debattiert.de

2.1.2 Ausbau und Gestaltung von Schulkultur durch Partizipation

➤ Schülervertretungsarbeit, Direktwahl des Schülersprechers

Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler an Staatlichen Regelschulen, Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und Gesamtschulen in Thüringen
Ziele und Inhalte	<p>Die neue Schulordnung fordert dazu auf, die Ermutigung der Schülerinnen und Schüler zur Mitwirkung zu realisieren.</p> <p>Das Erleben von Demokratie - die Realisierung von Demokratie als Lebensform - schafft Grundlagen für das Verstehen von und Hineinfinden in Demokratie als Staats- und als Regierungsform.</p> <p>Die bisher als Ausnahmefall (in Form eines Schulversuches) durchgeführte Direktwahl ist nun für alle Regelschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien in Thüringen verbindlich.</p>
Regelungen der Thüringer Schulordnung (gekürzte Darstellung)	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schüler der Schule sind zu den Wahlen des Schülersprechers und seines Stellvertreters zugelassen (mit einer nicht übertragbaren Stimme). • Die Vorbereitung und Durchführung der Wahl obliegt dem Wahlvorstand. Er besteht aus mindestens einem Lehrer (vorzugsweise Vertrauenslehrer) sowie mindestens zwei durch die Klassensprecherversammlung vorgeschlagenen Schülern und wird vom Schulleiter bestimmt. • Zeitpunkt der Wahl: nach Ablauf der regelmäßigen Amtszeit des Schülersprechers und seines Stellvertreters spätestens in der fünften Unterrichtswoche nach Schuljahresbeginn • Wählbar sind alle Schüler einer Schule, die für das Amt kandidieren. • Durch Aushang an der Schule sowie durch zusätzliche Informationen der Klassenlehrer und Stammkursleiter werden die Schüler über die Wahl und die Kandidaten unterrichtet. • Die Kandidaten erhalten die Möglichkeit, sich vor dem Wahltermin in der Schule vorzustellen und eine gemeinsame Informationsveranstaltung durchzuführen; der Schulleiter hat für die Informationsveranstaltung Unterrichtszeit in angemessenem Umfang vorzusehen. Der Wahlvorstand bestimmt Zeit und Ort der Stimmabgabe. • Zum Schülersprecher ist gewählt, wer die relative Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereint. Stellvertreter wird der Kandidat mit der zweithöchsten Stimmenzahl. <p>Auf Beschluss der Klassensprecherversammlung kann in einer Übergangszeit bis einschließlich des Schuljahres 2012/2013 das alte Verfahren Anwendung finden.</p>
Ansprechpartner	Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Dr. Matthias Brodbeck Tel.: 0361 37 94 287; E-Mail: Matthias.Brodbeck@tmbwk.thueringen.de

➤ **Schülermediation (Streitschlichtung)**

Zielgruppe	Allgemeinbildende Schulen
Ziele und Inhalte	Die Schülerstreitschlichtung beruht auf dem Verfahren der Mediation (Vermittlung). Ein Mediator ist als ein unparteiischer Dritter bei der Konfliktlösung behilflich, d.h. die Lösung des Konflikts wird nicht von den Streitschlichtern vorgegeben, sondern von den Kontrahenten erarbeitet. Die Streitschlichter helfen den Betroffenen, sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und sie verständlich zum Ausdruck zu bringen. Durch dieses Verfahren kann in Schulen eine sinnvolle Konfliktkultur unter den Schülerinnen und Schülern mit etabliert werden.
Methoden	Während der Mediation werden persönliche Fähigkeiten trainiert, die im privaten und beruflichen Leben ausgesprochen wichtig sind. Dies ist der pädagogische Blick auf die Mediation. Eine Konfliktbearbeitung, die auch diesen Aspekt im Blick hat, wird "transformative Mediation" genannt.
Kontakt	Renate Treyße Tel.: 0361 37 98 781, E-Mail: renate.treysse@tmsfg.thueringen.de

2.1.3 Zielrichtung „soziale Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen“

➤ **Papilio**

Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt

Förderung sozial-emotionaler Kompetenz im Kindergarten

Zielgruppe	Kinder im Kindergartenalter
Ziele und Inhalte	<p>PAPILIO ist ein Programm für Kindergärten, mit dessen Hilfe Verhaltensprobleme vermindert und grundlegende sozial-emotionale Kompetenzen gefördert werden sollen. Internationale Studien belegen, dass dies langfristig auch der Entwicklung von Gewalt und Sucht vorbeugt.</p> <p>PAPILIO ist eine Neuentwicklung nach der Idee des Rotary Projekts „Aktion Leben ohne Sucht und Gewalt für Kinder“, das Ende der 90er Jahre im Raum Rosenheim durchgeführt wurde. Weil sich aber die Rosenheimer Maßnahmen für eine wissenschaftliche Überprüfung als ungeeignet erwiesen, wurde das Programm PAPILIO auf der Basis aktueller pädagogischer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse 2002/2003 neu entwickelt.</p> <p>Federführend war das beta Institut; es kooperierte mit Prof. Dr. Franz Petermann, Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation der</p>

	<p>Universität Bremen, Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Augsburg, und Prof. Dr. Herbert Scheithauer, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Freien Universität Berlin. 2003/2004 wurden die Programmmaterialien entwickelt, das Programm im Raum Augsburg erstmalig eingeführt (implementiert) und die Studie durchgeführt, mit der die Wirksamkeit des Programms überprüft werden sollte.</p>
Methoden	<p>Papilio setzt auf 3 Ebenen an: Der Kind-, der Erzieherinnen- und der Elternebene. Zentrale Vermittlungsperson ist die Erzieherin, die Papilio im Kindergarten einführt und die Maßnahmen als alltäglichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit fortlaufend nutzt.</p>
Theorie von Papilio	<p>Das Programm Papilio basiert auf dem Konzept der entwicklungsorientierten Sucht- und Gewaltprävention. Entwicklungsorientierte Prävention berücksichtigt wesentliche entwicklungspsychologische Erkenntnisse, z.B. Wissen um die „normgerechte“, also normale Entwicklung eines Kindes, Unterschiede im Entwicklungsstand innerhalb einer Altersgruppe, Einfluss wichtiger Entwicklungsschritte auf das Verhalten eines Kindes.</p>
Wirksamkeit	<p>Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Primärprävention, mit dem langfristigen Ziel, der Entwicklung von Sucht und Gewalt vorzubeugen, ein wesentliches Anliegen des Programms ist, dass aber auch der Bildungsaspekt, der mit Pisa in die öffentliche Diskussion gerückt wurde, durch Papilio angesprochen wird.</p>
Kontakt	<p>Ansprechpartnerin auf Landesebene:</p> <p>Christin Anhut (ThILLM) Tel.: 036458 56286 E-Mail: Christin.Anhut@thillm.de</p> <p>Ansprechpartner auf Bundesebene:</p> <p>Heidrun Mayer Projekt- und Studienleitung Papilio Tel.: 0821 45054 152; E-Mail: heidrun.mayer@beta-institut.de</p> <p>Prof. Dr. Herbert Scheithauer Freie Universität Berlin Tel.: 030 838 56546; E-Mail: hscheit@zedat.fu-berlin.de</p>
Homepage	<p>http://www.papilio.de/</p>

➤ **FAUSTLOS**

Zielgruppe	Faustlos ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes, hochstrukturiertes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm.
Ziele und Inhalte	<p>Die zunehmende Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen (damit sind nicht die spielerischen Raufereien gemeint, die ein wichtiger und natürlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung sind) verlangt nach Lösungen im Sinne von Intervention und vor allem in Sinne von Prävention, denn vorbeugende Maßnahmen scheinen sowohl langfristig erfolgreicher als auch deutlich kostengünstiger zu sein als Interventionsmaßnahmen.</p> <p>Diese präventiven Maßnahmen müssen vor allem zwei Voraussetzungen erfüllen: Sie müssen zum einen möglichst früh in der Entwicklung von Kindern ansetzen und zum anderen über die Entwicklungszeit der Kinder hinweg kontinuierlich eingesetzt werden. <i>Faustlos</i> erfüllt diese Kriterien und ist zudem wissenschaftlich evaluiert und theoretisch fundiert.</p> <p><i>Faustlos</i> hat somit gute Voraussetzungen dafür, das zu schaffen, worum es bei der Prävention von Gewalt und aggressivem Verhalten im Kern geht: Kinder stark machen, ohne dass sie ihre Fäuste gebrauchen müssen.</p>
Methoden	Lehrer(innen) und Erzieher(innen) können nach einer verbindlichen Faustlos- Fortbildung durch zertifizierte Trainer(innen) des Heidelberger Präventionszentrums, auf der Grundlage eines Faustlos- Materialkoffers, das Curriculum umsetzen.
Wirksamkeit	<i>Faustlos</i> gehört in über 10.000 deutschsprachigen Institutionen zum festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die <i>Faustlos</i> -Curricula fördern gezielt sozial-emotionale Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut
Durchführung	Die insgesamt 60 Lektionen bedürfen im Grundschulbereich mindestens 2 Jahre zur Umsetzung. In der Regel wird in Thüringen Faustlos in die Schuleingangsphase integriert.
Kontakt	<p>Heidelberger PräventionsZentrum (HPZ) Keplerstraße 1 69120 Heidelberg Fax: 06221 18719569 Email: faustlos@h-p-z.de Geschäftsführung: Axel Dewald, Dr. Andreas Schick</p>
Ansprechpartnerin in Thüringen	<p>Renate Treyße, Tel.: 0361 37 98 781 E-Mail: renate.treysse@tmsfg.thueringen.de</p>
Homepage	www.h-p-z.de

➤ *Balu und du*

Zielgruppe	Kinder im Grundschulalter
Ziele und Inhalte	"Balu und Du" ist ein ehrenamtliches Mentorenprogramm, das Kinder im Grundschulalter fördert. Die Kinder sollen - neben Familie und Schule - eine weitere Chance erhalten, sich ihren positiven Anlagen gemäß zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Mentoren ("Balus") des Programms stehen ihnen in einer Entwicklungsphase zur Seite, die nicht immer einfach ist. Aber sie ist für das weitere Leben prägend.
Methoden	Jeder lokale Projektstandort wird geleitet von einer/ einem Koordinator/in, die als Coach die Mentoren (Balus) begleitet und die Reflektionstreffen leitet. Neuen Standorten wird ein Qualitätshandbuch zur Verfügung gestellt, in dem Checklisten, Kopiervorlagen und zahlreiche Anregungen enthalten sind. Projektinitiativen werden ferner durch eine sog. Starterbox, die didaktisch sinnvolles Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung stellt. Einmal im Jahr findet ein Treffen der Koordinator/Innen der verschiedenen Standorte statt. Thüringenweit findet vierteljährlich eine Beratung der Standortkoordinatoren statt. Bei diesem Treffen werden Erfahrungen und Ergebnisse des Projekts ausgetauscht. Die Evaluation des Projekts ist einheitlich etabliert (Tests, Erhebungsbögen, Tagebuchauswertung). Die wissenschaftliche Begleitung leistet die Universität Osnabrück.
Wirksamkeit	Die Kinder ("Moglis") machen neue Erfahrungen und erhalten außerschulische Lernanregungen. Im Mittelpunkt des Programms steht informelles Lernen in einer funktionierenden freundschaftlichen Patenbeziehung. Es geht uns darum, einen Baustein für eine solidarische und kinderfreundliche Gesellschaft zu entwickeln. "Balu und Du" ist ein Beispiel für erfolgreiches Mentoring und für ein aktives Patenschaftsprogramm.
Durchführung	Die Landeskoordination erfolgt über die pädagogische Werkstatt - Globales Lernen – Gera e.V. und das TMSFG, Referat Jugendpolitik. Bundesweiter Träger ist der gemeinnützige Verein „Balu und Du e.V.“ mit Sitz in Osnabrück und Geschäftsstelle in Köln. Er kooperiert eng mit der Universität Osnabrück und dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. Balu und du in Thüringen ist ein Praxisprojekt im bundesweiten Projekt „Wertebildung“ in Familien, gefördert vom BMFSFJ und getragen vom DRK Generalsekretariat Berlin
Kontakt	Renate Treyße Tel.: 0361 37 98 781 E-Mail: renate.treysse@tmsfg.thueringen.de
Homepage	http://www.balu-und-du.de

➤ **Lions Quest "Erwachsen werden"**

Zielgruppe	junge Menschen im Alter von 10 bis 15 Jahren
Ziele und Inhalte	„We serve“ („Wir dienen“) ist das Motto der Lions. Mit fast 1,4 Mio. Menschen weltweit ist Lions Clubs International (LCI) eine der größten Nichtregierungsorganisationen (NOs). Lions engagieren sich ehrenamtlich für Menschen, die Hilfe brauchen. Dabei kümmern sie sich um die Mitmenschen in ihrer Nachbarschaft genauso wie um Notleidende in aller Welt. Lions initiieren eigene Projekte oder unterstützen nützliche Projekte von Partnerorganisationen. Übergeordnetes Ziel ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe. Neben sozialen Zielen fördern Lions auch kulturelle Projekte und setzen sich für Völkerverständigung, Toleranz, Humanität und Bildung ein.
Methoden	In Deutschland engagieren sich derzeit rund 47.600 Mitglieder in über 1.400 Clubs für die Gemeinschaft und für Menschen in Not. Schwerpunkte des Engagements der Lions Clubs in Deutschland sind u. a. verschiedene Lebenskompetenzprogramme für Kinder und Jugendliche, der internationale Jugendaustausch sowie der weltweite Kampf gegen Blindheit. Daneben engagieren sich Lions im Bereich Gesundheit und Prävention, organisieren Hilfslieferungen nach Osteuropa und nach Übersee und tragen zum Erhalt deutscher Kulturdenkmäler bei.
Wirksamkeit	Zu Lions Quest „Erwachsen werden“ hat es bereits einige wissenschaftliche Untersuchungen und Evaluationen gegeben. Vor allem die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Programms durch die Uni Bielefeld haben zur hohen Akzeptanz und Weiterentwicklung von Lions Quest „Erwachsen werden“ beigetragen. Weltweit wurden bisher mehr als 50 wissenschaftliche Studien zur Einführung, Umsetzung und Wirkung des Lions-Quest-Programms „Skills for Adolescence“ durchgeführt. Dieses Programm wurde in den USA entwickelt und ist das Ursprungsprogramm von Lions Quest „Erwachsen werden“.
Durchführung	Bei der Umsetzung des Lions-Quest-Programms „Erwachsen werden“ kommen im Unterricht verstärkt Methoden zum Einsatz, die in der Ausbildung vieler Lehrerinnen und Lehrer kaum oder nicht vermittelt wurden und schon gar nicht erprobt werden konnten. Sie dienen der ganzheitlichen Ansprache der Schülerinnen und Schüler und fördern ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand.
Ansprechpartnerin in Thüringen	Frau Kerstin Jenzewski E-Mail: kerstinjenzewski@t-online.de
Homepages	Deutschland: http://www.lions-quest.de/ Thüringen: http://lionsquest.webnode.com/

Zielgruppe	Heranwachsende von 13 bis 21 Jahren
Ziele und Inhalte	Um Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren bei dem Aufbau einer soliden Sozial- und Lebenskompetenz zu unterstützen, steht im <i>Fit for Life</i> die Entwicklung emotional-kognitiver Fähigkeiten und sozialer Fertigkeiten im Zentrum. Dies geschieht mit Hilfe der Module Motivation, Gesundheit, Selbstsicherheit, Körpersprache, Kommunikation, Fit für Konflikte, Freizeit, Gefühle und Einfühlungsvermögen. Hinzu kommt die Förderung beruflicher Schlüsselkompetenzen, sogenannter „Soft Skills“, mit Modulen wie Lebensplanung, Beruf und Zukunft sowie Lob und Kritik. Jedes Modul enthält drei Übungsvorschläge mit interessanten Arbeitsblättern und ansprechenden Illustrationen. Das Training hat sich neben der Erziehung zu sozialem Verhalten und der Berufsvorbereitung auch als Prävention gegen Gewalt und Delinquenz bewährt.
Methoden	Hauptsächlich wird im <i>Fit for Life</i> Training mit strukturiertem Rollenspiel, Verhaltensübung, sozialen Verhaltensregeln und Feedback gearbeitet. Hinzu kommen Trainingsrituale, Konzentrationsübungen und -techniken, Warming Up und Transfer. Die Trainingsgruppe umfasst, je nach Ziel und Problematik, sechs bis zehn Jugendliche. Bewährt hat sich eine Trainingsdauer von einem halben Jahr mit einer Trainingssitzung von 90 Minuten wöchentlich.
Inhalte	In einer rund 30stündigen Fortbildung werden durch gut ausgebildete Fortbildner des bipp die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen wie Schulen, Jugendfreizeitheimen, Kindertagesheimen oder –horten, Jugendhilfeeinrichtungen, Berufsbildende Schulen, Wirtschaftsunternehmen, Berufsvorbereitungsinstituten, Offene Jugendarbeit und Jugendvollzug in den theoretischen Grundlagen, Methoden, Modulen und dem angemessenen Trainer-Basisverhalten ausgebildet. Während der folgenden selbständigen Durchführung des Trainings (in ihren Einrichtungen) werden die Teilnehmer durch insgesamt zehn bis zwölf Stunden Praxisbegleitung/Supervision unterstützt.
Arbeitsformen	Vortrag mit Visualisierung, Teamarbeit, Brainstorming, Übungen, Rollenspiele, Planung und Durchführung von Präsentationen mit Feedback und Transfer, Warm up, Trainingsrituale, Diskussion.
Fortbildung	Die Fortbildung besteht aus einem Schulungs- und einem Praxisbegleitungsteil. In der Schulung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Qualifikation zu selbständigen Planung und Durchführung des Trainings. Bei den Praxisbegleitungstreffen werden die jeweiligen Erfahrungen mit der Durchführung des Trainings berichtet, reflektiert und konstruktiv bearbeitet. Fortbildungen zum Training <i>Fit for Life</i> hat das bipp in ganz

	<p>Deutschland – und in England durchgeführt. Einige Beispiele: Institut für Jugendarbeit in Gauting, Heidelberger Institut für Beruf und Arbeit (hiba), Berufsbildende Schulen 6 und 11 in Hannover, BBS Ammerland, Kreisjugendamt Warendorf, Förderzentrum Dudweiler Straße und viele andere.</p>
Kontakt:	<p>Dr. Philipp Jugert Friedrich-Schiller-Universität Jena Institut für Psychologie Lehrstuhl Pädagogische Psychologie Humboldtstraße 27; 07743 Jena</p> <p>Telefon: 03641 94 52 45 E-Mail: philipp.jugert@uni-jena.de</p>

➤ **Anti-Mobbing-Programm**

Zielgruppe	Schüler der 5.-7. Klasse
Ziele und Inhalte	<p>Mit der Aktion "Mobbingfreie Schule - gemeinsam Klasse sein!" geht die TK gegen Mobbing in der Schule vor. Zusammen mit den zuständigen Behörden und Ministerien aus Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein bietet sie Schulen eine erprobte Projektwoche und umfangreiches Material an.</p> <p>Mobbing gehört zum Alltag an Deutschlands Schulen. Fast täglich werden Kinder schikaniert, ausgegrenzt und bedroht. Immer mehr Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern suchen Hilfe bei Beratungsstellen oder in Internetforen.</p> <p>Mit der Beratungsstelle Gewaltprävention des Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI Hamburg) hat die TK deshalb ein Konzept zur Prävention von Mobbing an der Schule entwickelt: Die Aktion "Mobbingfreie Schule - gemeinsam Klasse sein!". Im Schuljahr 2007/2008 wurde es erfolgreich in zwölf Hamburger Schulen erprobt. Inzwischen haben über 35 Hamburger Schulen mit mehr als 5600 Schülern die Aktion umgesetzt. Jährlich kommen rund weitere 20 Schulen dazu.</p> <p>Seit 2009 setzt die TK das Projekt auch mit den für die Schulen zuständigen Behörden in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg um. Seit 2010 sind auch Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern dabei.</p>
Methode	<p>Während der Aktion "Mobbingfreie Schule - gemeinsam Klasse sein!" beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler der fünften und siebten Klassen in einer Projektwoche fünf Tage intensiv mit dem Thema</p>

	<p>Mobbing. Sie erforschen in Übungen, Rollenspielen und Gesprächen, wie sie positiv und konstruktiv miteinander umgehen können. Sie erfahren, welche Folgen Mobbing für die betroffenen Mitschüler hat und was sie selbst tun können, um Mobbing gar nicht erst entstehen zu lassen. Das Ziel der Aktion: Die Klasse entwickelt eine solide Basis dafür, dass sie eine tragfähige Gemeinschaft für die Zukunft wird.</p> <p>In einem Elternnachmittag werden auch die Eltern in die Projektwoche einbezogen. Die Lehrkräfte erhalten eine besondere Schulung, um die Projektwoche zielgerichtet umsetzen zu können.</p> <p>Eine Projektwoche stärkt den Zusammenhalt.</p>
Durchführung	<p>Die TK hat für die Kooperationspartner im jeweiligen Bundesland Anti-Mobbing-Koffer produziert. Diese stellen den Koffer nach einer Schulung den am Projekt beteiligten Schulen zur Verfügung. Im Anti-Mobbing-Koffer finden die Schulen alles, was sie zur Umsetzung der Aktion benötigen.</p> <p>Ein Handbuch beschreibt detailliert, wie die Lehrerinnen und Lehrer die Unterrichtseinheiten der Projektwoche gestalten können. Mehrere Filme zeigen anschaulich, worum es beim Mobbing geht und welche Folgen es haben kann. Für die Lehrkräfte gibt es einen Film mit Hinweisen zur Gesprächsführung während der Projektwoche, und auch für den Elternabend steht ein Film zur Verfügung. Ein Spickzettel fasst die wichtigsten Punkte für die Lehrerinnen und Lehrer zusammen. Faltblätter zur Projektwoche und zum Thema Mobbing erleichtern die Information der Eltern.</p> <p>Das Material steht nur Schulen zur Verfügung, die am Projekt beteiligt sind. Interessierte Schulen wenden sich dazu an die regionalen Ansprechpartner in den beteiligten Bundesländern.</p>
Kontakt	Schulpsychologischer Dienst an Ihrem Staatlichen Schulamt
Homepage	http://www.tk.de

2.2 EINBETTUNG IN SCHULENTWICKLUNG (BEGLEITMAßNAHMEN)

2.2.1 Schulwettbewerbe zur Politischen Bildung bzw. Demokratieerziehung (thüringenweit und überregional)

➤ *Schülerwettbewerb zur politischen Bildung*

Termin	Einsendeschluss jährlich 1. Dezember
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 - 8 sowie 9 - 11 in 2 Altersgruppen (bei Berufsschulen Teilnahme bis 12. Schuljahr)
Beschreibung	Für diesen Wettbewerb können sich die Schüler in Gruppen mit einem Themenbereich ihrer Wahl auseinandersetzen. Dabei sollen die nötigen Informationen selbst recherchiert und aufbereitet werden, wobei hierfür verschiedenste Präsentationsformen, von der Gestaltung einer Website bis hin zum Dreh eines Videos möglich sind. Gewinner erhalten Gruppenreisen, Sach- und Geldpreise.
Kontakt:	Bundeszentrale für politische Bildung Schülerwettbewerb Postfach 2345 53013 Bonn Tel.: 018 88 515 553 E-Mail: sw@bpb.de
Sonstiges	www.schueler-wettbewerb.de

➤ *Schülerwettbewerb der Stiftung Ettersberg*

Termin	im März, thematische Seminarfacharbeiten nach der mündlichen Verteidigung
Zielgruppe	Abiturienten
Beschreibung	Arbeiten, die sich mit den beiden deutschen Diktaturen oder auch mit anderen west- oder osteuropäischen Gewaltherrschaften im 20. Jahrhundert beschäftigen.
Kontakt:	Prof. Dr. H. J. Veen Jenaer Str. 4 99425 Weimar E-Mail: weimar@stiftung-etttersberg.de
Sonstiges	www.stiftung-etttersberg.de

➤ **Bundeswettbewerb „Förderprogramm Demokratisch Handeln“**

Termin	Einsendeschluss jährlich 30. November
Zielgruppe	Schulen, Projektgruppen, Schüler und Lehrer aller Schulformen und –arten sowie Initiativen aus der Jugendarbeit
Beschreibung	<p>Die Schüler können allein oder in Gruppen und auch zusammen mit Eltern und Jugendarbeitern teilnehmen. Gefordert sind Themen und Projekte aus dem Alltag von Schule und Sozialarbeit. Aus den Bewerbungen werden etwa 50 zur Teilnahme an der „Lernstatt Demokratie“ ausgewählt. Bei diesen ganztägigen Workshops arbeiten die Gewinner zusammen mit Experten aus den Bereichen Politik, Journalismus, Literatur und Medien an Themen der Politik.</p> <p>Ideelle Partner des Wettbewerbs sind die „Theodor-Heuss-Stiftung e. V.“ und die „Akademie für Bildungsreform“.</p> <p>Finanziert: Mitglieder der beiden Initiativen haben einen Förderverein gegründet, der den Wettbewerb trägt.</p>
Kontakt:	<p>Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" Löbstedter Straße 67 07749 Jena</p> <p>Tel.: 03641 88 99 30 E-Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de</p> <p>Regionalberatung Thüringen:</p> <p>Thomas Thieme Alfred-Ahner-Straße 5 99425 Weimar</p> <p>Tel.: 03643 40 21 58 E-Mail: thieme@demokratisch-handeln.de</p>
Sonstiges	www.demokratisch-handeln.de

➤ **Jugend debattiert**

Termine	<ul style="list-style-type: none">• August - Dezember: Unterrichtsreihen in den Klassen und Schulwettbewerbe• Januar bis Februar: Schulverbund-Wettbewerbe• März bis April : Wettbewerb auf Landesebene• April: Landesfinale, Juni: Bundesfinale
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 12.
Beschreibung	Jeweils zwei Schüler aus jeder Klasse werden von der Klasse ausgewählt und treten im Wettbewerb des Schulverbunds an. Die besten vier aus jeder

Altersgruppe treten in den beiden Finaldebatten an. Die Besten vier pro Schulverband sind für den Landeswettbewerb qualifiziert und erhalten ein dreitägiges Training durch ausgewählte Profi-Trainer. Dasselbe geschieht noch mal auf Bundesebene. Die besten vier aus jeder Altersgruppe gewinnen eine sechstägige Akademiewoche und die Aufnahme in das Alumni-Programm von „Jugend debattiert“.

Der Wettbewerb ist ein Projekt der „Gemeinnützigen Hertie-Stiftung“ auf Initiative des Bundespräsidenten in Kooperation mit der „Stiftung Mercator“, der „Heinz Nixdorf Stiftung“, der „Robert Bosch Stiftung“ und der Kultusministerkonferenz sowie den Kultusministerien der Länder.

Kontakt: Dorothee Zimmermann
Goethegymnasium Weimar
Amalienstraße 4
99423 Weimar

Tel.: 03643 85 29 77
E-Mail: Dorothee.Zimmermann@t-online.de

Dr. Christoph Werth
Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Tel.: 0361 37 94 715
E-Mail: Christoph.Werth@tkm.thueringen.de

Sonstiges www.jugend-debattiert.ghst.de

➤ **Schülerzeitungswettbewerb**

Termin Einsendeschluss 30. September

Zielgruppe Schülerzeitungsredaktionen aller Schularten

Beschreibung Abgabe einer Schülerzeitung des vorangegangenen Schuljahres
Qualifikation der erst- und zweitplatzierten Schülerzeitung je Schulart zum bundesweiten Schülerzeitungswettbewerb der Länder. Die drei wichtigsten Bewertungskriterien sind: Idee, Innovation und Produktion

Kontakt: Landesjugendring Thüringen e.V.
Johannesstr. 19
99084 Erfurt
E-Mail: post@ljrt-online.de

Gabriele Karin
Staatliche Grundschule „Barfüßerschule“ Erfurt
E-Mail: gabrielekarin@hotmail.com

Homepage www.schuelerzeitung.de

➤ **Medienpädagogischer Preis der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)**

Termin	Einsendeschluss ist jeweils der letzte Ferientag der Sommerferien
Zielgruppe	Schulen (alle Schularten)
Beschreibung	Eingereicht werden können medienpädagogische Projekte, die im laufenden Schuljahr durchgeführt oder weiterentwickelt wurden
Kontakt:	Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) Steigerstr. 10 99096 Erfurt Tel.: 0361 2 11 77 0 E-Mail☉ mail@tlm.de
Sonstiges	http://www.tlm.de

➤ **yougendmedienpreis – Thüringens bester Mediennachwuchs gesucht**

Termin	Einsendeschluss 30. September
Zielgruppe	junge Leute zwischen 13 und 18 Jahren
Beschreibung	Beiträge in den Kategorien Print, Fotografie, Audio, Multimedia und Video. Preise: Hospitationen bei Fernsehproduktionen, Besuch im MDR-Landesfunkhaus, Praktika bei anderen Medienunternehmen usw. Ziel: fördert die Entwicklung von Medienkompetenz und trägt damit auch zur Profilierung des Kindermedienlandes bei
Kontakt:	Landesjugendring Thüringen e.V. Johannesstr. 19 99084 Erfurt E-Mail: post@lirt-online.de
Sonstiges	www.yougend.com

➤ **Schülerwettbewerb "Alles, was Recht ist ..." des Freistaats Thüringen**

Termin	jährlich im Januar
Zielgruppe	Schulklassen, Schülergruppen (mindestens 3 Personen), Arbeitsgemeinschaften, einzelne Schüler an Thüringer Schulen ab Klasse 7
Kontakt:	Thüringer Justizministerium Dr. Wolf-Dietrich Wenzel Tel. 0361 37 95 510 E-Mail: Wolf-Dietrich.Wenzel@TJM.Thueringen.de
Sonstiges	www.thueringen.de/de/justiz/rechtskunde/schulwettbewerb

➤ **Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten**

Termin	Einsendeschluss Februar – alle 2 Jahre
Zielgruppe	Schüler zwischen 8 und 21 Jahren in einer Altersgruppe
Beschreibung	Die Gewinner erhalten Preise im Wert von bis zu 2000 Euro. Außerdem werden die Erstpreisträger durch den Bundespräsidenten empfangen. Es gibt des Weiteren ein Auswahlverfahren zur Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes, jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde und die zehn erfolgreichsten Schulen erhalten Preise im Gesamtwert von 15.000 Euro
Kontakt:	Körper Stiftung Kehrwieder 12 20457 Hamburg E-Mail: gw@koerber-stiftung.de
Sonstiges	www.geschichtswettbewerb.de

➤ **FOCUS-Schülerwettbewerb „Schule macht Zukunft“**

Termin	Anmeldungen bis Januar. Abgabetermin/ Projektarbeit: April
Zielgruppe	Teams der Klassen 9 bis 13 aller allgemein- und berufsbildenden Schulen
Kontakt:	Christiane Lohrmann FOCUS Magazin Verlag GmbH Arabellastrasse 23, 81925 München Tel.: 089 92 50 39 47 E-Mail: Christiane.Lohrmann@focus.de Dr. Dagmar Bergmann-Erb Stiftung Industrieforschung Tel.: 0180 323 46 52
Sonstiges	http://www.medialine.de/.../focus-schuelerwettbewerb.html

➤ **Europäischer Wettbewerb**

Termin	für die bildnerischen und schriftlichen Arbeiten: jährlich 15. Februar
Zielgruppe	Schüler der 1.-13. Klasse
Beschreibung	Die Teilnehmer sollen im Rahmen dieses Wettbewerbs zu einem Thema je nach Altersstufen Bilder illustrieren, Plakate entwerfen oder Wände gestalten. Die Gewinner in der Alterskategorie ab 16 Jahren erhalten Einladungen zu Europäischen Jugendbegegnungen sowie zu Seminaren. Die Jüngeren bekommen Gutscheine für den Künstlerbedarf, Kameras und Lexika. Die beste Arbeit jedes Jahrgangs wird zudem mit der Europäischen

Urkunde ausgezeichnet. Schirmherr des Wettbewerbs ist der Bundespräsident. Finanziert: durch Bund und Länder.

Kontakt: Zentrum für Europäische Bildung
Bachstraße 32
53115 Bonn

Einsendung der Thüringer Wettbewerbsarbeiten an:
Europäische Akademie Arnstadt
Karolinenstraße 1
99302 Arnstadt
Tel.: 03628 7 98 04

Sonstiges www.europaeischer-wettbewerb.de/

➤ **Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik**

Termin für die bildnerischen und schriftlichen Arbeiten: jährlich 15. Februar

Zielgruppe Schüler der 1.-13. Klasse, aller Schularten- und -formen, auch deutsche Schulen im Ausland, Teilnahme ganzer Schulen möglich, Lernteams, Arbeitsgruppen jeder Art

Beschreibung Ziel des Wettbewerbs ist den Lernbereich Globale Entwicklung im Unterricht aller Jahrgangsstufen zu unterstützen und Kinder und Jugendliche für EINE WELT zu sensibilisieren und aktivieren. Daher wird der Wettbewerb auch mit Unterrichtsmaterialien begleitet. Alle Darstellungsformen zum gestellten Thema sind erlaubt. Zu gewinnen gibt es Geldpreise, Urkunden, Einladungen zum Bundespräsidenten und Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit. Für Schulen gibt es Geldpreise und einen Schüleraustausch in ein Entwicklungsland.

Kontakt: Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik
Hannes Siege
Bundeskoordinator
InWEnt Abt. 7.01
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Tel.: 0228 44601652
Email: schulwettbewerb@inwent.org

Sonstiges www.eineweltfueralle.de

2.2.2 PoliPap

Zielgruppe	"PoliPap" ist ein Präventionsprogramm für Grundschüler und Förderschüler.
Beschreibung	<p>Durch die Zusammenführung von Kriminal- und Verkehrsprävention soll ein größtmöglicher Schutz für die Zielgruppe erreicht werden. Die Erkenntnisse des Kriminalitätsgeschehens zu kinder- und jugendtypischen Fehlhandlungen sind die Grundlage der Auswahl schwer- punktbezogener Themen, wie z.B. Ladendiebstahl, Gewalt in allen Erscheinungsformen, Sachbeschädigung und Brandstiftung. Potentielle Gefahrenquellen, wie z.B. der Straßenverkehr, Schutz vor sexuellem Missbrauch und der Missbrauch von Drogen werden den Kindern ebenso nahegebracht, wie richtiges Verhalten im Straßenverkehr oder Maßnahmen zur Eigentumssicherung.</p> <p>"Wie verhalte ich mich Fremden gegenüber?" Darüber wurden die Kinder unserer beiden dritten Klassen informiert. Auch hier hörten alle aufmerksam zu.</p>
Kontakt	<p>Landeskriminalamt Thüringen Am Schwemmbach 69 99099 Erfurt Telefon: 0361 341 1330 Telefax: 0361 341 1029 E-Mail: praevention.lka@polizei.thueringen.de <u>Behördenleiter:</u> Werner Jakstat</p> <p><u>Redaktion:</u> Landeskriminalamt Thüringen Sachbereich Prävention verantwortlich: Herr Uwe Geisler Telefon: 0361 341 1330 E-Mail: kontakt@poli-pap.de</p>

3 Institutionelle Partner für die Politische Bildung und Demokratieerziehung an Ihrer Schule

3.1 LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Als Bildungseinrichtung des Freistaates Thüringen trägt die Landeszentrale für politische Bildung mit ihren Angeboten dazu bei, politische, gesellschaftliche und historische



Zusammenhänge besser beurteilen zu können und die Bereitschaft zu wecken, Aufgaben in Staat und Gesellschaft wahrzunehmen.

Dabei liegt ihr insbesondere die Bildungsarbeit zur SED- Diktatur und zur nationalsozialistischen Diktatur sowie die Förderung der landeskundlichen Kenntnisse am Herzen.

Die Landeszentrale führt dazu Veranstaltungen verschiedenster Art in allen Regionen Thüringens durch. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Bereitstellung von Publikationen, welche selbst erstellt oder erworben werden und allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

Das aktuelle Programm, Einladungen zu den Veranstaltungen sowie das Publikationsangebot finden Sie unter:

<http://www.lzt.thueringen.de>

3.2 LANDESSCHÜLERVERTRETUNG



Die Landes-Schüler-Vertretung (LSV) setzt sich aus den Landes-Schüler-Sprechern und deren Stellvertretern jeder Schulart auf der Ebene des Landes zusammen. Zweck und Form sind durch die Thüringer Mitwirkungsverordnung festgelegt. Die gemeinsame Landesschülervertretung ist Organ der gemeinsamen Beratung der Schülervertretungen auf der Ebene des Landes. Sie kann aus ihrer Mitte den gemeinsamen Landesschülersprecher und seine beiden Stellvertreter wählen." [Auszug aus der Thüringer Mitwirkungsverordnung]

<http://www.lsv-thueringen.de/>

3.3 LANDESELTERNVERTRETUNG



Die Landes-Eltern-Vertretung (LEV) setzt sich aus den Landes-Eltern-Sprechern (LES) und deren Stellvertretern jeder Schulart auf der Ebene des Landes zusammen. Zweck und Form sind durch die Thüringer Mitwirkungsverordnung festgelegt. "Die

Landeselternsprecher der Schularten und ihre Stellvertreter bilden die gemeinsame Landeselternvertretung. Die gemeinsame Landeselternvertretung ist Organ der gemeinsamen Beratung der Elternvertretungen auf der Ebene des Landes. Sie kann aus ihrer Mitte den gemeinsamen Landeselternsprecher und seine beiden Stellvertreter wählen." [Auszug aus der Thüringer Mitwirkungsverordnung]

<http://lev-thueringen.de/>

3.4 THÜRINGER INSTITUT FÜR LEHRERFORTBILDUNG, LEHRPLANENTWICKLUNG UND MEDIEN (THILLM)



Das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) ist die zentrale Einrichtung im Thüringer Bildungssystem zur Beratung und Unterstützung aller Schularten bei der ständigen Steigerung der Qualität der Bildung in unserem Land. Die Thüringer Landesregierung hat mit Anordnung vom 18.06.1991, kurz nach dem Vollzug einer äußeren Schulreform, das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) errichtet.

Direktor:	Dr. Andreas Jantowski
Ansprechpartner für Demokratiepädagogik:	Ingo Wachtmeister
Telefon:	036458 56268
E-Mail:	Ingo.Wachtmeister@thillm.de

<http://www.thillm.de>

3.5 EUROPÄISCHE JUGENDBILDUNGS- UND JUGENDBEGEGNUNGSSTÄTTE WEIMAR (EJBW)



Die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte führt - orientiert an ihren inhaltlichen Schwerpunkten - internationale Begegnungen mit jungen Menschen aus Europa durch und fragt in diesem Zusammenhang auch nach der europäischen und internationalen Dimension von Demokratieentwicklung und Demokratiegefährdung. Darüber hinaus werden für unterschiedliche Zielgruppen auch Veranstaltungen angeboten, bei denen allgemeine Themen und Fragen aus dem Bereich der Europäischen Union im Mittelpunkt stehen. Für die EJBW ist es wichtig, politische Themen auch mit kulturpädagogischen Methoden zu verknüpfen und mit neuen Angebotsformen zu experimentieren, um ein Lernen mit Kopf, Hand und Herz zu ermöglichen. Mehr als andere Bildungseinrichtungen weitet die EJBW diese Angebote auch auf Kinder ab 8 Jahren aus, weil außerschulische politische, kulturelle und interkulturelle Bildung möglichst frühzeitig beginnen sollte. Mit dem Reithaus als „Kinder- und Jugendkulturwerkstatt“, mitten im berühmten Ilmpark, ist es gelungen, eine interessante Verzahnung zwischen kommunaler und überregionaler/internationaler Bildungsarbeit zu schaffen.

Die Auseinandersetzung mit unserem inhaltlichen Kern geschieht in vier Bereichen:

Politische Bildung: die Politisch-historische Bildung in der EJBW hat ihren Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Stadt Weimar und den Konsequenzen, die sich daraus für die Gegenwart und Zukunft ergeben.

Interkulturelles Lernen und Internationale Begegnungen: Beim interkulturellen Lernen geht es darum, andere Kulturen kennen zu lernen und damit auch etwas über die eigene Kultur zu erfahren.

Kulturpädagogik ...heißt, sich ganzheitlich einem Thema zu nähern, gesamtgesellschaftlich relevanten Fragestellungen nachzugehen und Konzepte zu entwickeln, die mit Mitteln der Kunst mögliche Antworten oder Standpunkte formulieren. Die Schwerpunkte in der EJBW liegen auf Theater- und Medienpädagogik.

Europäische Politik und Kultur: Die EJBW möchte Kinder und Jugendliche dafür sensibilisieren, dass Europa ebenso wie die Nation und die Region eine Schicht ihrer Identität ausmacht. Gäste der Bildungsstätte sind in erster Linie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen aus verschiedenen Ländern Europas.

<http://www.ejbweimar.de>

3.6 STIFTUNG ETTERSBERG



Die Stiftung ist der vergleichenden Erforschung europäischer Diktaturen im 20. Jahrhundert und ihrer demokratischen Transformation gewidmet. Sie soll zur historischen Aufarbeitung und der vergleichenden Analyse von Diktaturen faschistischer, nationalsozialistischer und kommunistischer Provenienz sowie autoritärer Regime beitragen, ihre Herrschaftsmechanismen und die sie tragenden Kräfte, aber auch die Bedeutung von Opposition und Widerstand gegen autoritäre und totalitäre Unterdrückung herausarbeiten und die Erinnerung an die Opfer diktatorischer Gewalt wach halten. Sie soll sich darüber hinaus mit den Problemen der "Bewältigung" von Vergangenheit, Fragen des Übergangs von der Diktatur zur Demokratie und den Stabilitätsbedingungen von freiheitlicher Demokratie beschäftigen.

<http://www.stiftung-etttersberg.de>

3.7 FÖRDERPROGRAMM DEMOKRATISCH HANDELN



Der Wettbewerb Demokratisch Handeln wird seit 1989 für alle allgemeinbildenden Schulen in Deutschland ausgeschrieben. Es werden Projekte, Initiativen und Ideen gesucht und unterstützt, in denen das Lernen für Demokratie und Politik um Erfahrungsmöglichkeiten erweitert wird sowie Themen und Aufgaben des Gemeinwesens in den Mittelpunkt eines verstehenden und handelnden Lernens kommen. Die "Lernstatt Demokratie" bietet dabei eine einzigartige Gelegenheit der Begegnung von Schülerinnen und Schülern.

<http://www.demokratisch-handeln.de>

3.8 JÜDISCHE LANDESGEMEINDE

Die jüdische Gemeinde ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und trägt den Namen "Jüdische Landesgemeinde Thüringen". Sie ist der Zusammenschluss aller im Freistaat Thüringen lebenden Juden. Der Sitz der Landesgemeinde ist in Erfurt. Die Aufgaben der Gemeinde bestehen in der religiösen, sozialen und kulturellen Betreuung der Gemeindemitglieder.

Quelle: <http://www.erfurt.de/ef/de/leben/gemeinden/juedisch/>

3.9 BStU/TLStU



Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

Die Behörde des **Bundesbeauftragten** (BStU) bewahrt in ihren Archiven die Unterlagen des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR auf und stellt sie für verschiedene Zwecke nach strengen gesetzlichen

Vorschriften Privatpersonen, Institutionen und der Öffentlichkeit zur Verfügung. In einem weltweit wohl einmaligen Vorgang wurden 1989/90 im Zuge der friedlichen Revolution gegen die kommunistische Herrschaft in Ostdeutschland die Dienststellen des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR (MfS) von Demonstranten besetzt und die Auflösung dieses Unterdrückungsapparates erzwungen. Revolutionärer Bürgerwille und das frei gewählte Parlament der DDR ebneten den Weg für die Sicherung und kontrollierte Öffnung der Stasi-Akten. Mit der deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 wurde die Behörde gegründet. Sie wurde von Joachim Gauck aufgebaut und wird derzeit von Marianne Birthler geleitet. Die BStU hat den Auftrag, die Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des MfS zu unterrichten. Sie trägt damit zur historischen, politischen juristischen und gesellschaftlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur bei. Sie fördert die öffentliche Auseinandersetzung mit totalitären Ideen und Strukturen, indem sie öffentlich zu aufarbeitungspolitischen Fragen Stellung bezieht.

- http://www.bstu.bund.de/cln_029/DE/Home/homepage_node.html_nnn=true
- [Außenstelle Erfurt](#)
- [Außenstelle Gera](#)
- [Außenstelle Suhl](#)

Die **Landesbeauftragte** und die Behördenmitarbeiter bieten Auskünfte, individuelle Beratungen und Gespräche, Informationsmaterial, öffentliche Stellungnahmen und Veranstaltungen im folgenden Spektrum an:

1. politische und rechtliche Aufarbeitung der MfS- und DDR-Altlasten
2. Rehabilitation und Wiedergutmachung für politisch Verfolgte zwischen 1945 und 1990 und die Thüringer Beratungsinitiative
3. Beratung öffentlicher Institutionen, Behörden und Körperschaften
4. Angebote der politischen Bildung: Veranstaltungen, Ausstellungen, Publikationen, Individualauskünfte, Literaturempfehlungen u.v.a.m.
5. für Schüler: alters-, unterrichts- und projektgerechte Beratung, regionalgeschichtliche Arbeitsmaterialien, Vorträge, Projektstage
6. für Studenten und Forschende: Forschungs- und Archivberatung
7. Regionalgeschichtliche MfS- und DDR-Forschung und Zusammenarbeit mit Partnern der Aufarbeitung über die verschiedenen Themenfelder der SBZ- und DDR- Geschichte, Informationen zur Thüringer Zeitgeschichte zwischen 1945 und 1990

<http://www.thueringen.de/de/tlstu/>

3.10 THÜRINGER ARCHIV FÜR ZEITGESCHICHTE "MATTHIAS DOMASCHK"

Das Thüringer Archiv für Zeitgeschichte "Matthias Domaschk" (ThürAZ) in Jena ist ein unabhängiges Spezialarchiv zur Thematik Opposition/Widerstand/Zivilcourage in der DDR. Es wurde 1991 im Rahmen der Aufarbeitung der Geschichte des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) gegründet. Die personellen Wurzeln des Archivs liegen in der DDR-Opposition, wie zum Beispiel der Jenaer Gruppe Künstler für Andere. Der Archivbestand setzt sich aus privaten Sammlungen (Privatarchive), Körperschaftsarchiven und thematischen Sammlungen zusammen. Das Spektrum der Dokumente reicht dabei von persönlichen Aufzeichnungen, Briefen und Eingaben über politischen und künstlerischen Samisdat, Fotos und Filmen bis hin zu in Kopie vorhandenen Unterlagen des MfS, wie OPK und OV. Einsichtnahme in Letztere kann unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen und des Persönlichkeitsschutzes zu Forschungszwecken erfolgen. Der geographische Schwerpunkt liegt in den Grenzen des heutigen Freistaates Thüringen (ehem. Bezirke Erfurt, Gera, Suhl). Darüber hinaus befinden sich im Bestand Sammlungen, Materialien mit Bezug zu weiteren Orten bzw. Entwicklungen im Gesamtkontext der DDR. Das ThürAZ ist eine Einrichtung des Vereins Künstler für Andere e.V. (Jena). Das Archiv ist öffentlich zugänglich.

<http://www.thueraz.de/>

3.11 EVANGELISCHE AKADEMIE



Die Evangelische Akademie Thüringen ist ein durch Geschichte, geistige Bezüge und geographische Lage prädestinierter Ort der Begegnung:

1. für Jugendliche wie Erwachsene
2. zwischen Ost und West
3. von Kirche und Gesellschaft
4. von Geistes- und Naturwissenschaften
5. zwischen den Religionen und Weltanschauungen
6. von Politik, Kultur und Wirtschaft

Organisiert werden Tagungen, Kongresse, Konsultationen, Hearings und Vortragsreihen. Vor dem Hintergrund der klassischen Antike und des Christentums werden Grundfragen des Menschseins und brennende aktuelle Themen diskutiert. Als offene Kirche in einer "offenen Gesellschaft" (Karl Popper) will die Akademie ihren Beitrag dazu leisten, dass evangelische Bildung und Verkündigung Anschluss finden an die aktuellen gesellschaftlichen Debatten und Entscheidungsprozesse. Das zielt auf die Entwicklung einer lebendigen und urteilsfähigen Bürgergesellschaft.

Jenseits der ritualisierten, ideologischen Auseinandersetzung von Partei- und Lobbygruppen richten wir unsere thematisch orientierte Arbeit insbesondere an Verantwortungsträger und Multiplikatoren in den Bereichen von Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirche. Das Referat "Politische Jugendbildung" macht außerdem spezielle Angebote für Jugendliche.

<http://www.ev-akademie-thueringen.de>